Sonderbare Heirathen.

Unter den vielen sonderbaren Heirathen waren gewiß die merkwürdigsten die, bei denen es sich später herausstellte, daß der Bräutigam auch „feminini generis" war. So lebte im letzten Jahrhundert eine Frau, die sich in Mannskleider kleidete und die fortwährend darauf ausging, andere Frauenzimmer zu fesseln, um sich mit ihnen zu verheirathen. Am 7. Juli des Jahres 1787 wurde sie in London von einem Criminal-Gerichtshofe wegen dieser Verkleidung verurtheilt, da nachgewiesen worden war, daß sie sich dreimal mit Frauenzimmern verheirathet hatte, um gleich nach der Ceremonie mit dem Gelde und dem Eigenthum der jungen Frau davonzulaufen.

Die Betrügerin mußte, um den Töchtern London's Gelegenheit zu geben sich mit ihren Gesichtszügen bekannt zu machen, drei Tage am Pranger stehen und wurde dann auf sechs Monate in den Kerker geschickt.

Im Jahre 1773 machte ein anderes als Mann verkleidetes Frauenzimmer einer alten Jungfer den Hof. Der „Liebhaber" wurde mit offenen Armen aufgenommen. Obgleich nun die Dame, der diese zarte Aufmerksamkeit bewiesen wurde, nicht mehr in den Kinderschuhen stand, so hatte sie eine andere Eigenschaft, die den abenteuerlichen Anbeter kitzelte: ein kleines Baarvermögen. Doch wurde der beabsichtigte Betrug rechtzeitig entdeckt, und wie der Originalberichterstatter sagt, durch die Angebetete selbst, die eine zu alte Füchsin war, um auf das Eis zu gehen.

Ein noch eigenthümlicherer Fall als die vorhergehenden, ist der von zwei Frauenzimmern, die volle 36 Jahre lang nach gegenseitigem Uebereinkommen als Mann und Frau zusammen lebten. Sie hielten ein Wirthshaus in Poplar, und die Frau erzählte ihren Verwandten auf dem Todtenbette ihre Heirathsgeschichte. Der Herausgeber des „Gentlemen's Magazine" 1776, der diese Begebenheit auf die Nachwelt gebracht hat, fügt hinzu, daß beide in ihrer Jugend Unglück in der Liebe gehabt hätten, und auf diese Weise am sichersten allen unangenehmen und unglücklichen Herzensangelegenheiten aus dem Wege zu gehen glaubten.

Unter gewöhnlichen Umständen ist es gewiß sehr viel, wenn man hört, daß Jemand dreimal verheirathet gewesen ist; in alten Zeiten aber wollten drei Heirathen nicht viel bedeuten. Der heilige Geronimus erwähnte einer Wittwe, die ihren zweiundzwanzigsten Mann heirathete, und dieser Letztere war doch schon zwanzigmal verheirathet gewesen. Jedenfalls ein außergewöhnlicher Fall.

Eine Frau Namens Elisabeth Mast, die in Florenz im Jahre 1786 starb, war siebenmal verheirathet. Alle ihre Ehemänner überlebte sie, und den siebenten heirathete sie in ihrem siebenzigsten Lebensjahre. Auf ihrem Todtenbette ließ sie noch einmal alle ihre Ehegatten vor ihrem Geiste Revue passiren, und nachdem sie genau die guten und schlechten Eigenschaften eines Jeden abgewogen hatte, erklärte sie ihren fünften Mann für ihren Lieblingsgatten und sprach den Wunsch aus, an seiner Seite begraben zu werden.

Im Jahre 1784 starb ein Soldat, der fünfmal verheirathet gewesen war, und dessen Wittwe, im Alter von neunzig Jahren, über dem Grabe ihres vierten Mannes weinte.

Im Mecklenburgischen starb am Schlusse des vorigen Jahrhunderts ein Mann im Alter von 115 Jahren. Er hinterließ dreiundzwanzig Kinder, von denen einige zwischen 80 und 90 Jahre alt waren. Die Anzahl seiner Enkel und Urenkel belief sich auf 217. Einer seiner Söhne starb im südlichen Frankreich, betrauert von seinem sechszehnten rechtmäßigen Weibe.

Im Juli 1786 lebte ein Ehepaar in Essex, das 81 Jahre verheirathet gewesen war. Der Mann war 107 Jahre alt und die Frau zählte 103 Jahre.

In der Kirche von St. Clement wurde im Jahre 1776 eine Frau in ihrem 85. Lebensjahre verheirathet.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts starb in Nottingham ein Landmann in seinem 207. Jahre. Drei Tage nach ihm starb seine 97 Jahre alte Frau. Sie hatten eine mehr als 80jährige glückliche Ehe geführt.

Fast um dieselbe Zeit starb ein Arbeiter in Coal Pit Heat in seinem 104 Jahre. Am Tag nach seinem Begräbnisse drückte auch seine 115jährige Frau die Augen zu. Sie waren 81 Jahre verheirathet gewesen.

Gastronomisches.

Ein Pariser Correspondent der „Times" hat gastronomische Belagerungsstudien gemacht. Er schreibt:

„In der That, man weiß gar nicht, was man Alles essen kann, bis man's probirt. Ich hoffe, Ihre Leser nicht zu sehr zu erschrecken und von nun an als Aussätziger behandelt zu werden, wenn ich gestehe, daß ich heute in einer der besten Restaurationen in Paris — Ratten gegessen habe. Vor zwei Monaten noch hätte mich der bloße Gedanke daran, wie jeden Engländer, erschüttert. Aber Grundsätze erhalten schon beim Pferdeessen einen harten Schlag, und dann kommt man mit guten Freunden zusammen, die man als ganz respektable Leute kennt und die offen gestehen, daß sie Ratten gegessen haben und daß das Jedem schon passirt ist, der in letzter Zeit in Paris „Hase" verlangte.

Das gastronomische Gewissen wird nach und nach verhärtet und so ist es kein Wunder, daß, als mir eines Morgens um Frühstückszeit ein Freund begegnete und mich einlud, mit ihm nach Hales zu gehen, da er Ratten bestellt habe, ich, statt davonzulaufen, oder ihn niederzuschlagen, mitging, blos um die Dinger einmal anzusehen. Sie sahen sehr gut aus, als Ragout aufgetischt, mit Sauce und Zwieback, und mein Freund erklärte sie für excellent. So aß ich — oder vielmehr versuchte davon und muß gestehen, daß ich keine Abneigung verspüre, das Experiment zu wiederholen. Das Fleisch war weiß und delikat, wie junges Kalbfleisch, aber schmackhafter. Auf dem Speisezettel war kein Name angegeben, sondern blos ein Gedankenstrich mit 1 Fr. 50. C. dahinter.

Neueste Sonntagsgesetze.

1. Die Hähne sollen des Sonntags nicht mehr krähen, sondern den Anbruch des Tages auf schriftlichem Wege mittheilen.
2. Polizisten, welche das Gras wachsen hören, haben dies ihren Vorgesetzten sofort anzuzeigen.
3. Das Heulen des Sturmes und der Hunde ist des Sonntags streng verboten.
4. Selbstmord ist am Sonntage bei Todesstrafe verboten.
5. Die Thurmuhren dürfen die Zeit nur mit Zeigern anzeigen, und die Glocken sich dabei nicht in Schlägereien einlassen.

Gutes Rezept.

Ein reicher Ungar, welcher bei einem Besuche in Wien krank wurde, war wieder auf dem Wege der Genesung. Der Doktor sagte zu ihm:

„Fahren Sie nur mit diesem Rezepte fort, so werden Sie ganz gesund."

Der Ungar nahm das Rezept und fuhr damit nach Preßburg, dort ließ er wieder einen Doktor holen, dieser las das Wiener Rezept und sagte:

„Ich weiß kein besseres Rezept, fahren Sie mit diesem nur fort."

Der Ungar fuhr nach Pesth und so fort bis nach Keiskemet, seinem Wohnort, wo ihm sein Doktor das „fahren Sie fort" erklärte.

Die New Yorker „Handelszeitung" schreibt über die Wiederaufnahme der Baarzahlung: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß man mit größerem Ernste als bisher die Wege und Mittel zu diesem Ziele suchen wird; ob mit größerer Fähigkeit und mit wirklichem Erfolg, ist abzuwarten. Eine starke Majorität der Volksvertreter, wenn nicht deren Gesammtzahl, wird eine weitere Reduction der Steuern verlangen. Verstehen es diesmal unsere Volksvertreter und sind sie Willens, die Hindernisse zu beseitigen, welche jetzt die Entwickelung unseres Handels und die Ausbeutung unserer reichen Hülfsquellen erschweren, so wird das nächste Jahr, bei gleichem Erndtesegen wie in diesem, für alle Klassen unserer Bevölkerung, gewissenlose Spieler ausgenommen, ein sehr glückliches werden. Vergeudet aber der Congreß, wie das zum Nachtheil der Nation in den letzten Sitzungen geschehen, die Zeit mit zwecklosen Debatten, oder widmet er seine Kräfte der Förderung von Einzel-Interessen, versäumt er gar die Herstellung einer stabilen Valuta, so werden Handel und Industrie ihre Fesseln noch länger zu tragen haben, der Unternehmungsgeist wird dann in seiner jetzigen Erschlaffung verharren, europäisches Capital sich nicht herüber wagen, und Spieler-Cliquen werden nach wie vor auf die soliden Elemente unserer Bevölkerung ihren Terrorismus ausüben.

Als untrügliches Heilmittel gegen Rheumatismus wird der Bienenstich gepriesen. In der Frankfurter Didaskalia erzählt ein Einsender einen Fall, daß ein Mann von heftigem Rheumatismus im rechten Arm geplagt wurde, so daß er die Hand kaum bis auf den Kopf heben konnte. Trotzdem mußte er eine nicht aufzuschiebende Operation an einem Bienenstocke vornehmen und erhielt einen sehr empfindlichen Stich unter den Daumen des kranken Armes. Rasch trat die gewöhnliche Geschwulst ein und verbreitete sich von der Hand auch bis in den Arm. In dem Maße aber, wie sie fortschritt, ja, fast noch schneller, verschwand aller rheumatischer Schmerz aus dem Arme; binnen einer kleinen halben Stunde war derselbe völlig davon befreit. Nach Verlauf von einigen Monaten litt derselbe Arm des Mannes nach einer heftigen Durchnässung wieder an Rheumatismus; derselbe ließ sich nunmehr absichtlich auf die Oberhand stechen. Der Erfolg war ganz derselbe: alsbaldige Geschwulst und Verschwinden des rheumatischen Schmerzes nach kaum 15 Minuten.

Aus Siegen in Westfalen wird berichtet: Bei dem Siegesjubel unserer Jugend hat mancher kleine Patriot wohl seinen Mittagstisch vergessen. Einer dieser Burschen, ein geweckter 7jähriger Knabe, kommt nach lang beendigter Mahlzeit athemlos nach Hause, setzt sich an den Tisch, ergreift den Löffel und will die schon erkaltete Suppe schleunigst zu sich nehmen, als ihn die Mutter auf sein Tischgebet aufmerksam macht. Flugs faltet er die Hände und spricht mit Andacht: „Du lieber Gott, magst ruhig sein, fest steht die Wacht am Rhein. Amen!"

Aus dem „Etoile belge" entnehmen wir die ebenso überraschende wie interessante Nachricht, daß Frankreich dem neutralen Nachbarstaat Belgien fast sein ganzes Eisenbahn-Betriebsmaterial entführt und es auf den französischen Bahnen zu militairischen Zwecken benutzt hat, resp. noch benutzt. Es waren nämlich vor dem Kriege gegen 2509 Wagen (die Zahl ist ungewöhnlich hoch. D. R.) mit Getreide u. s. w. von Belgien nach Paris spedirt worden, aber die leeren Wagen sind nicht zurückgelangt trotz der bestimmtesten Reklamationen von Seiten der belgischen Behörden. In Folge dessen haben, wie das genannte Blatt weiter meldet, schon viele Fabriken in Belgien ihre Arbeit einstellen müssen und die Kohlenproduction bei Charleroi ist vollständig lahm gelegt, weil es an Eisenbahnwagen zur Fortschaffung der Kohlen fehlt. Man würde die Mittheilung des „Etoile belge" kaum glauben, wenn sie nicht durch den amtlichen belgischen „Moniteur" bestätigt würde. Das ist die Art, wie Frankreich die Neutralität eines kleinen Staates achtet; gegen den Transport der verwundeten deutschen und französischen Soldaten durch Belgien hat die französische Regierung protestirt, dagegen findet sie es ganz in der Ordnung, dem neutralen Nachbarstaat einen Theil seiner Betriebsmittel zu rauben, um ihn zu kriegerischen Zwecken zu verwenden. Uebrigens zeigt diese Thatsache recht schlagend, wie gerechtfertigt die Begeisterung des belgischen Pöbels für Frankreich ist.

Essen, 20. Nov. In diesen Tagen ist aus dem Krupp'schen Etablissement, wie die „Ess. Ztg." schreibt, ein Geschütz einziger Art und zu seltener Bestimmung abgegangen: ein Gußstahlgeschütz von ½ Zoll Durchmesser im Seelenraum und etwa 5 Fuß Länge, welches auf einer Säule ruht und sich nach jeder Richtung hin drehen und abfeuern läßt. Zweck desselben ist: zur Beschießung der von Paris aus abgelassenen Luftballons verwandt zu werden, da die Tragweite und Sicherheit dieses leichten Geschützes eine außerordentliche sein soll.

Unglücklich ist der Mann, der in Amerika mit einem Haus voll „fashionabler" Töchter gesegnet ist. Unter „fashionablen" Töchtern verstehen wir solche, die nicht gelernt haben, zu arbeiten, oder sich irgend einer nützlichen Beschäftigung zu widmen, die aber gewohnt sind, sich stets nach der neuesten Mode zu kleiden und dem größten Luxus zu fröhnen. Der Unterhalt solcher Töchter erfordert nachgrade in Amerika ein großes Kapital und gar manchen Familienvater beschleicht die bange Sorge, wenn ihm die langen Storerechnungen vorgelegt werden.

Ein junger Mann, selbst wenn er einen guten Gehalt bezieht, oder der Anfänger eines Geschäfts, kann eigentlich eine solche theuere Puppe gar nicht heirathen und wenn er es thut, dann läßt die Reue nicht lange auf sich warten.

Gar bald nach der Hochzeit entdeckt er, daß er sich eine Last auf den Hals geladen hat, die ihn bei jedem Schritte am Vorwärtskommen hindert und ihn dazu verurtheilt, ewig in einer unabhängigen Lage zu bleiben. Die junge Lady will das Leben nicht anfangen, wie es die Mutter that; sie will vielmehr dort anfangen, wo ihre Eltern nach einem Leben voll Mühe und Arbeit aufhörten. Wenigstens ein Dienstmädchen muß sogleich in's Haus, vielleicht auch noch eine Köchin und eine Gesellschafterin. Thut er's nicht von selbst, so wird der arme junge Mann so lange geplagt, bis er Pferd und Wagen anschafft, oder sich in Unkosten stürzt, die seine Verhältnisse gar nicht rechtfertigen. Das Resultat ist, daß die Ausgaben die Einnahmen übersteigen; der junge Mann verliert alle Lust voran zu streben, da es ja doch nichts nützt, denn was er in einer Woche mühsam verdient, das wirft ein fashionables Weib oft in einer Stunde zum Fenster hinaus; oder er verläßt den einzigen Weg zum wahren Glücke und sucht durch unehrliche und unerlaubte Mittel Geld genug aufzubringen, um die übertriebenen Bedürfnisse der jungen „Lady" zu befriedigen.

In jedem Fall ist es mit dem ehelichen Glück vorbei und die schönen Wünsche, welche die Vettern und Basen am Hochzeitstage aussprachen, gehen schmählich in die Brüche. Ist die Dame nicht zu „fashionabel," um den Kindersegen auszuschließen, dann geht die Trübsal erst recht los und die armen Kinder haben noch unter den Folgen der thörichten Erziehung ihrer Mutter zu leiden.

Zeitgemäßes Vaterunser.

Napoleon, nicht vergönnt sei Deiner blutdürstigen Seele die Ruhe des Himmels,
Gebrandmarkt in der Geschichte sei dein unseliger Name,
Im Blute errangst Du, im Blute verlierst Du wieder dein Reich;
Dein Wille, den Du stets durch die verworfensten Mittel durchzusetzen wußtest, geschehe fortan nie mehr auf Erden!
Gieb nun Deinen von uns gefangenen afrikanischen Mordbrennern ihr tägliches Brod.
Vergib uns, corsikanisches Ungeheuer, unsere deutsche Derbheit und Freiheit, daß wir Dich in Deiner eigenen Höhle abthun.
Und wenn wir mit Dir so rechnen, daß Du ewig bleibst unser Schuldiger.
Du führst schwer die deutsche Treue in Versuchung,
Doch werden wir uns erlösen von Dir, denn Du warst unser Uebel größtes,
Und dadurch verwirktest Du zu regieren ein Reich und Deine erborgte Herrlichkeit,
Denn bald wird's heißen: Marsch mit Dir in die Verborgenheit, in Ewigkeit, und wir singen Hallelujah, Amen!

Zur Beachtung.

Alle diejenigen, welche mir seit einem Jahr und darüber schulden, werden ersucht, binnen einem Monat zu zahlen, widrigenfalls ich Klage erheben werde.

17n70 Dr. Bodemann.

Keller & Schürholz,

Schreibbuch Fabrikanten

und

Buchbinder.

201 Lacka. Avenue, Zeidlers Block.

Vollständige Maschinerien und Werkzeuge, ausgewähltes Material und langjährige Erfahrung setzen uns in den Stand, allen Anforderungen aufs Beste, Schnellste zu entsprechen. Wir empfehlen uns zur Anfertigung aller möglichen Gattungen von

Schreibbüchern,
Blank Books,
Orderbüchern,
Receipt Büchern 2c.,

welche wir besser und schneller zu liefern im Stande sind, denn irgend ein Geschäft hier.

Bibeln, Gebetbücher,
Musik, Gartenlaube,
Novellenschatz

und alle nur denkbaren Bücher werden schön, schnell und stark gebunden und die billigsten Preise berechnet.

Indem wir hoffen, daß das deutsche Publikum Scrantons und Umgegend nicht unterlassen wird ein neues deutsches Geschäft nach Kräften zu unterstützen, zeichnen

Mit Achtung!
Chas. Fred. Keller,
Herm. Schürholz.

Scranton, den 1. Dezbr 1870.—15d70

JohnBechtold,

225 Penn Avenue, Scranton,

macht seine deutschen Freunde darauf aufmerksam, daß er stets ein wohlassortirtes Lager der

Besten Groceries

auf Vorrath hält und macht speziell die folgenden Artikel namhaft:

Zucker, Thee und Kaffee

und alle Sorten importirte und einheimische Gewürze.

Frische Butter, Eier und Schmalz

stets vorräthig.

Holz=, Korb= und Glaaswaaren.

Getrocknete Früchte jeder Art, deutsche Zwetschgen.

Reis, Gerste, Erbsen, Bohnen, deutsche und französische Nudeln, Macaroni, Vermacille und deutsche Chokolade.

Besen, Bürsten, Bettstricke, Waschleinen.

Einen großen Vorrath von Tischmessern und Gabeln, sowie Taschenmessern.

Kämme, Haarbürsten und feine Toiletten-Seife. Ebenso eine große Auswahl von

Kinder=Spielwaaren.

Die feinsten Proben von Cigarren und Rauch-Taback, Pfeifen u. s. w. werde ich immer vorräthig halten.

Meine Waaren sind sämmtlich frisch und von bester Qualität und da ich für Baargeld und zum niedrigsten Goldkourse eingekauft habe, so bin ich im Stande, jeden Artikel

Um einige Cents billiger

zu verkaufen, als irgend ein anderes Geschäft.

Sprecht vor und überzeugt euch!

John Bechtold.

Scranton, 24. Novbr. 1870.

Colvin & Lehr,

Hyde Park, über der neuen Brücke,

Nachfolger von A. B. Stevens u. Co.

beehren sich den hiesigen Deutschen anzuzeigen daß sie obiges Geschäft übernommen haben und Monumente und Grabsteine in kürzester Frist besorgen. Hr. Lehr war seit zwei Jahren Vormann in Hrn. May's Marmorgeschäft, was eine Garantie guter Arbeit ist. 27o6m

---

Cäsar sagte:

„Veni! Vidi! Vici!"

(Ich kam, sah und siegte.)

Max Riess & Co.,

aber sagen:

Kommt, sehet

Und Ihr werdet kaufen

Denn es ist ohne Zweifel der billigste Schnittwaaren-Laden in der Stadt; sie haben soeben einen ungeheuren großen Vorrath von

Herbstwaaren

der allerneuesten Moden

bekommen und da ihr Motto: „Schneller Umsatz und kleiner Profit" ist, so ist ihr Laden immer mit Kunden angefüllt, welches gut für die junge Firma spricht.

Calicos und Muslin zu New-York Preisen.
Schwarzen und col. Alpaccas zu 25 Cents.
Shawls, Tücher von 1—100 Dollars.
Wollene Unterröcke für 1 Dollar.
Reifröcke für nur 40 Cents.
Flannelle von 20 Cents an.
Steppdecken und Blankets billig.
Die besten Federn nur einen Dollar.
Teppiche von 30 Cents aufwärts.
Corsetts (Schnürleiber) zu 50 Cents.
Der Platz ist 199 Lackawanna Avenue, in John Zeidlers Block,

M. Rieß & Co.

N. B. 5 Prozent Rabatt für Schullehrer und Prediger. 6o70

Feuer!

Dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend diene zur Nachricht, daß ich von den folgenden Feuer- und Lebens-Versicherungs-Compagnien die Agentur übernommen habe:

Companien.		Assets.
North America,	Philadelphia,	$ 2,700,000
Franklin,	" "	3,009,000
Niagara,	New-York,	1,500,000
Manhattan,	" "	1,400,000
North-America,	" "	800,000
Hanover,	" "	750,000
Yonkers u. New-York,	" "	900,000
Wyoming,	Wilkesbarre,	211,000
Lancaster,	Pa.,	250,000
Farmers Mutual, York,	"	900,000
Norwich,	Conn.,	300,000
Travelers Life u. Accident, New-York,		1,500,000
Commonwealth Cooperative,	"	100,000

Gebäude, Möbeln, Kaufmannsgüter 2c. werde ich zu den niedrigsten Raten versichern.

Ich werde mich bestreben, meine Gönner in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und überhaupt meine Geschäfte gewissenhaft und pünktlich zu erfüllen. Zu sprechen jeden Tag im Cliff Work Maschinen Shop und von 6 bis 10 Uhr Abends in der Office von Wells und Watres, Gen. Agenten, 224 Lackawanna Avenue gegenüber der Washington Hall, eine Treppe hoch. Herr Theodor Hessinger wird in der 11. und 12. Ward Applicationen für dieselben Compagnien aufnehmen. 8f70 Chas. W. Vetter Agent.

W. Seiffarth,

Thierarzt,

bietet hiermit seine Dienste dem deutschen Publikum von Scranton und Umgegend bei allen Krankheiten der Hausthiere unter der Zusicherung rascher Hülfe an.

Anmeldungen können bei Hrn. Chas. Ochs, Penn Avenue, hinterlassen werden. 10n70

Union Restauration,

(nach europäischem Style,)

313 Lackawanna Avenue.

ROBINSON & MENZEL

erlauben sich, einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie eine neue und elegante Restauration an obigem Platze eröffnet haben und keine Mühe scheuen werden, ihre Gäste auf das Beste zu bedienen. Regelmäßige Kostgänger zu herabgesetzten Preisen bewirthet.

Die ausgesuchtesten Speisen und Getränke werden in kürzester Frist und bester Art servirt und für gute Unterhaltung ebenfalls Sorge getragen.

Durch direkte Verbindung mit den ersten Importeuren von New-York sind wir stets mit frischen vaterländischen und einheimischen Delikatessen versehen und machen hier besonders auf unsere Weine für Familiengebrauch aufmerksam, die wir billiger zu liefern im Stande sind, als irgend ein Geschäft dieser Gegend.

Es laden zu einem reinen Glase Wein oder anderen Erfrischungen freundlichst ein

Robinson u. Menzel.

Scranton, 24. Nov. 1870.

Gregory & Snover,

Ecke Lackawanna u. Penn Av.,

Scranton, Pa.,

haben das großartigste Lager von

Schnupf=, Kau=

und

Rauch=Taback,

Cigarren, Pfeifen,

und Alles in dieses Fach einschlagende, was in einem Geschäfte erster Klasse gefunden werden kann.

☞ Aufträge von Auswärts werden prompt effektuirt und in allen Fällen Zufriedenheit garantirt. (2d9) Gregory u. Snover.

Orchestrion.

Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. E. Welde, reparirt und mit einer Anzahl neuer Piecen versehen worden, und kann das Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer klassischen Musik haben. Sprecht gefälligst vor.

John Zeidler.

Charles Müller,

Merchant Tailor,

(früher in Wilkesbarre,)

macht hiermit bekannt, daß er sich in Scranton niedergelassen und ein Geschäftslokal in Penn Avenue, unterhalb der Mulberry Straße, eröffnet hat. Er wird stets eine gute Auswahl vom besten Tuche jeder Sorte vorräthig halten und dasselbe nach dem modernsten Style zu Anzügen verarbeiten.

Reparaturen und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billig besorgt. 13o70

Wheeler & Wilson

Lock Stitch

Nähmaschine.

Erhielt die höchste Prämium-Gold-Medaille über alle konkurrirenden Nähmaschin der Welt in London 1862 und Paris 1867.

Ueber 450,000 derselben sind jetzt im Gebrauche, etwa 100,000 mehr als von irgend einer anderen existirenden Maschine.

Thatsachen beweisen mehr als Behauptungen.

Tausende der Wheeler u. Wilson Maschinen sind im Gebrauche, worauf für die Dauer von 16 Jahren nicht einen Cent für Reparaturen verwendet wurde.

Verkauft auf monatliche Abschlagszahlungen von $10 per Monat.

Sprechet vor und überzeugt euch, ehe ihr eine andere Maschine kauft. 10m70

Peterson & Carpenter,

321 Lackawanna Avenue,

in Alexander's Bilder- und Spiegel-Geschäft.

„Mansion Hotel,"

C. C. Battenberg, Eigenth.,

Archbald, Pa.

Hiesigen und auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige, daß obiges Hotel im besten Style eingerichtet und mit allen modernen Verbesserungen versehen ist. Reisende finden daselbst gute Herberge. Ein großer Saal für Bälle und Excursionen steht zu Diensten. Auch die Stallung für Pferde läßt nichts zu wünschen übrig.

28ap70 C. C. Battenberg.

Besondere Nachricht.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete, „Verfertiger und Verkäufer von Mineralwasser und sonstigen Getränken in Flaschen," eine Liste der von ihm gebrauchten Flaschen in der Amtsstube des Staatssekretärs von Pennsylvanien deponirt hat, und gegen irgend eine Person oder Personen, der so bezeichnete Flaschen mit Mineralwasser oder irgend einem anderen Getränke füllt, oder sie kauft, verkauft oder auf irgend eine Art damit handelt, oder sie benutzt, um Obst darin zu halten oder zu irgend einem Zwecke, wird gesetzlich verfahren werden.

Friedr. Schrader,
Scranton, Pa.

Man beachte nachstehenden Gesetzerlaß:

„Es wird hiermit als ungesetzlich erklärt für irgend welche Person oder Personen, ohne Erlaubniß des Eigenthümers irgend so bezeichnete Flaschen mit Mineralwasser oder sonstigem Getränke zu füllen, zu verkaufen, zu vergeben, zu kaufen, oder damit zu handeln, wenn solche Flasche nicht vom rechten Eigenthümer gekauft wird; und irgend Jemand, der sich so vergeht, ist haltbar für eine Strafe von fünfzig Cents für jede solche Flasche, so gefüllt oder verkauft, gebraucht, vergeben, gekauft oder damit gehandelt, für das erste Vergehen und fünf Dollars für jedes weitere Vergehen, zu erlangen vor irgend einem Aldermann oder Friedensrichter, wie Strafen gesetzlich zu erlangen sind für den Staat." 24f7,1j

---

Wer hat alte Cente?

Für amerikanische alte Cente von den Jahrgängen 1792, 1793, 1799, 1804, 1809 und 1815 werden gute Preise bezahlt. Ebenso für halbe Cente gewisser Jahrgänge.

Wer solche besitzt, melde sich in der Expedition dieses Blattes. 3d8

Zu verkaufen:

Aechten importirten Wein-Eßig zu 10, 15 und 20 Cents das Quart, bei

J. Appert,
30f9 No. 227 Penn Avenue

William Baker's

Wein u. Liquor=Geschäft,

Main Straße, Hyde Park.

Hält auf Vorrath, im Großen und Kleinen, alle in sein Fach einschlagenden Artikel, sowie das beste Bier in Hyde Park, kalte Speisen und Oysters, welche auf das Feinste zubereitet werden.

Freunde und Feinde, so auch Bekannte versichere ich, daß sie einen feinen Vorrath und alle denkbare Bequemlichkeit bei mir finden.

William Baker,
10mz Proprietor.

Wein & Liquor-Handlung

von **J. Appert,**

No. 227 Penn Avenue, Scranton.

Hat ein wohlassortirtes Lager von deutschen, französischen und spanischen Weinen, importirte und einheimische Liquöre, Schweizer, Limburger, Kräuter und amerikanische Käse, Gläser, Flaschen und viele andere ähnliche Artikel bester Qualität. 30f9

Funcke & Noll,

121 Penn Avenue, Scranton, Pa.,

importiren und verkaufen im Großen und Kleinen alle Sorten

Weine, Liquöre, Bitters.

Die obige Firma lenkt die Aufmerksamkeit der Herren Wirthe und von Privatpersonen auf ihr vorzügliches Lager von unverfälschten

Weinen und Liquören,

und wird es stets ihr Bestreben sein, durch reelle und pünktliche Bedienung das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Unser Vorrath besteht aus importirten deutschen, französischen und spanischen Weinen und Liquören, einheimischen California und Catawba Weinen, Rye und Bourbon Whiskey's u. s. w.

17n70 Funcke & Noll.

„Keystone Halle,"

Dunmore, Pa.,

Peter Burschel, Proprietor,

Ale- und Lagerbier-Brauerei,

hält zu jederzeit die besten Getränke und andere Erfrischungen.

Im Winter ein angenehmer Absteigeplatz für Schlittenfahrende; im Sommer berühmt durch seinen Sommergarten, mit Musik und Spielen aller Art. Zu Wagen, zu Pferd und in Schlitten Kommt zur Keystone Halle geritten!

Dunmore, 10. Januar 1866. ba

M. Green,

Händler in importirten und einheimischen

Weinen, Liquören, Cigarren, &c.,

428 Lackawanna Avenue.

Der beste Bourbon in der Gegend. Importir Weine und Brandies. Die beste Auswahl soeben vos dem ollhause erhalten und zu Preisen verkauft, die jeder Konkurrenz spotten.

Ebenfalls ein großer Vorrath importirter und einheimischer Cigarren, die mit geringem Profit verkauft werden.

Porter und Ale, in ganzen und halben Fässern, immer vorräthig zu dem niedrigsten Marktpreise.

Waaren werden kostenfrei nach jedem Theile der City abgeliefert.

Dankend für das bisherige Zutrauen, bittet e um Erhaltung desselben in der Zukunft.

12. Juli 1866.—ba

Philip Robinson,

Bierbrauer,

Cedar Street, Scranton, Pa.

Empfiehlt sein ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens. 10fr6

Friedrich Schrader,

Fabrikant von sprudelndem Cronk Bier,

Sarsaparilla und Mineralwasser,

Fabrik in Mulberrystraße, zwischen Penn u. Wyoming Avenue.

Porter, Ale und Lagerbier,

in Flaschen, wird zu den niedrigsten Preisen im Großen nach allen Plätzen der City kostenfrei geliefert.

Eine Erfahrung von 25 Jahren in meinem Geschäfte befähigt mich, einen Sarsaparilla zu liefern, der alle anderen Fabrikate übertrifft und der Gesundheit sehr zuträglich ist. Das Geschäft steht unter meiner persönlichen Leitung, und volle Zufriedenheit wird garantirt.

Aufträge, welche bei Herrn John Zeidler abgegeben oder durch die Post mir zugesandt werden, finden prompte Berücksichtigung.

26ba Fr. Schrader.

Schalk's

berühmtes Newark

Lager=Bier,

wird von jetzt ab beständig frisch verzapft, bei

Charles Tropp,

211 Lackawanna Avenue, nahe dem Depot.

Delikatessen verschiedener Art im Großen und Kleinen. 5mz9

Jackson Haus,

Franklin Avenue, nahe dem Eisenbahn-Depot,

Lorenz Zeidler, Eigenthümer.

Das Haus ist neu und in vollkommenster Weise eingerichtet und Tisch und Keller liefern an Speisen und Getränken das Beste, was zu haben ist.

Solide Leute können Kost und Logis beim Tage oder der Woche erhalten. 17f70

Lorenz Zeidler.

Anzeige.

Die Unterzeichneten haben in No. 520 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Courthause, unter der Firma

B. SIMON & CO.,

eine Wholesale und Retail

Wein & Liquor-Handlung

am heutigen Tage eröffnet.

Ein wohl assortirtes Lager der besten deutschen französischen und spanischen Weine, importirt und einheimischer Liquöre 2c., sowie die, unter den niedrigen Goldcoursen gemachten billigen Einkäufe ermöglichen uns, durch die vorzüglichste und billigste Waa jeder Conkurenz zu spotten.

Besonders aufmerksam machen wir auf unsere „Prussian Vegetable Bitters," dessen ausgezeichnete Wirkung bei Magenkrankheiten, Dispepsia Verdauungsschwäche 2c. selbst von medizinischen Fakultäten anerkannt und empfohlen wird.

Scranton, 1. März 1870.

B. Simon & Co.

B. Simon. | Geo. Kaiser.

A. Butzbach,

Harmonie Garten,

und Hotel,

Northampton Straße, zwischen Washington und Canal, Wilkesbarre.

Gute Beherbergung für Reisende und reell Bedienung.

Für genügende gute Stallung für Pferde gesorgt. 30jl8

Diller's Restauration

Lackawanna Avenue, unterhalb Wyoming Ave., im Basement,

ist gerade der Ort, wohin der von des Tages Mühen sich ausruhende Geschäftsmann und Arbeiter und der müde Wanderer ihre Schritte richten. Fragt man warum? so ergeht die prompt Antwort: „Dort bekommen wir immer kühles schäumendes Bier, perlenden Wein und vorzügliche Delikatessen!" Zu einer Probe ladet ein

3f70 Der Professor.

Edward Günster,

Harmonie Saloon,

Penn Avenue, Scranton, Pa.

Gute, billige Getränke, alle Sorten kalte Speisen immer vorräthig.

Zahlreichem Zuspruch entgegensehend, zeichnet sich Eduard Günster.

30. Juli 1868.—ba

„Græber House",

4. Ward (früher Hyde Park) Scranton, Pa

Dieses im besten Style eingerichtete Hotel ist jederzeit zur Aufnahme von Reisenden bereit.

Gutes Bier und Wein, feine Liquöre, warm und kalte Speisen zu jeder Zeit; Austern, roh und gekocht; Ice Cream und Sodabrunnen, mit den feinsten Syrups. Ein eleganter Saal für Damen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet seine Freunde ein George Gräber, Prop'r.

Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Wilhelm Tell Haus

207 Penn Avenue, Scranton Pa.

Wilhelm Hensel, Eigenthümer.

Indem Unterzeichneter die Uebernahme obigen Hotels sowohl dem hiesigen wie auswärtigen Publikum hiermit anzeigt, giebt er die Versicherung daß er sich bestreben wird, seine Gäste stets reell und pünktlich zu bedienen.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein

(15p9) Wm. Hensel.

Kinstle's Hotel,

Hyde Park, Pa.

Besucher finden daselbst stets die besten Speisen und Getränke aller Art.

Solide Leute können gute Kost und hübsch Logis daselbst erhalten.

23a96ba Philipp Kinstle.

Minnich's Salon,

Dunmore, Pa.

Meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß obiges Lokal neu eingerichtet und bedeutend vergrößert worden ist. Warm und kalte Speisen zu jeder Zeit. Die Straßen-Eisenbahn von Scranton führt bis zum Hause. Auch macht derselbe darauf aufmerksam, daß er mit guter Stallung für Pferde versehen ist.

23jl8 Louis Minnich.

CHAS. OCHS'

Wein= und Bier=Wirthschaft.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und den Deutschen überhaupt bekannt, daß er in der Penn Avenue, in dem früher von Edward Günster bewohnten Lokale, eine Wirthschaft eröffnet hat und ladet Alle freundlichst zum Besuch ein. Getränke frisch und Speisen schmackhaft.

(9f9) Charles Ochs.

Chas. H. Schodt,

Restauration,

Ecke Wyoming Ave. und Commercial Alley,

hält stets die besten Weine, Bier, Ale und andere Getränke, sowie Cigarren.

Auf seine Restauration erlaubt er sich besonders aufmerksam zu machen. Austern auf jede Art zubereitet; Gesellschaften und Familien werden in Privatzimmern bedient. 24t8

Stop here!

Der Unterzeichnete hat die bisher von Mrs. Wanger geführte Restauration No. 67 Public Square übernommen und wird durch Verabreichung von nur den besten Speisen und Getränken sich das der frühern Firma geschenkte Wohlwollen des Publikums zu erhalten suchen.

N.B. Dinners und Soupers können zu jeder Zeit servirt werden.

29ap9 A. v. Schlümbach,
Wilkesbarre, Pa.

Wirths- und Kosthaus.

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Freunden und den Deutschen überhaupt sein an der Jacksonstraße, oberhalb der Main, Hyde Park, gelegenes Lokal, wo sie stets die besten Getränke vorfinden werden.

Solide Leute können jederzeit gute Kost und Logis daselb erhalten.

Auch werden in dem Gebäude nebenan alle in das Sattlerfach einschlagenden Arbeiten angefertigt oder reparirt. 25n9

Andreas Schön.

Lackawanna Haus

Lackawanna Avenue, nahe dem Depot,

Chas. Tropp, Prop'r.

Das obige, in bester Weise eingerichtete Haus ist mit Allem versehen, was dem Körper zur Stärkung und Erfrischung nöthig ist.

Gutes Bier, die feinsten Weine, Liquöre und Cigarren, warme und kalte Speisen; Austern, auf jede Art zubereitet.

Ein feiner Saal für Damen und Familien.

Um zahlreichen Zuspruch ersucht seine Freund

25jn8 Chas. Tropp.

Germania Halle.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß obiges, nahe dem Depot gelegene Lokal neu eingerichtet und bedeutend verschönert worden ist und unter der Leitung des Unterzeichneten dem deutschen Publikum jetzt wieder offen steht.

Die Zeit der formellen Einweihung wird später bekannt gemacht.

Das ausgezeichnete „Orchestrion" und durchgreifende Ventilation machen dieses zu dem angenehmen Aufenthaltsort in der Stadt. (10n) John Zei[illegible]